



Kinderschutz e.V.

**Letzter Gruß an Ruth Schwab-Betz
28. Mai 2010**

Lieber Rudi,
liebe Claudia,
lieber Florian,
liebe Familie, Freundinnen und Freunde von Ruth!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es ist das Los der Lebenden, dass das Leben uns zwingt, an den Sarg zu treten von Menschen, die wir lieben. Es ist ein schwerer Gang. Und insgeheim würden wir uns wünschen, er würde uns erspart bleiben.

Heute, hier am Sarg von Ruth ist der Gang für uns alle besonders schwer. Weil der Tod von Ruth – trotz unseres Wissens um Ihre Erkrankung – doch so unendlich unerwartet kam.

Im Namen des Kinderschutz e.V., im Namen unseres Vorstandes, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im Namen unseres Betriebsrates, insbesondere aber auch im Namen aller Leistungsbereichsleiterinnen und -leiter sowie Kolleginnen und Kollegen von Ruth spreche ich Euch von ganzem Herzen unser Mitgefühl aus. Diese Stunden verbinden uns alle in der Trauer um den Verlust von Ruth.

Es ist an diesem Ort und zu diesem Zeitpunkt nicht daran, Ruths zählbaren und sichtbaren Verdienst aufzuzählen. Ja, Ruth hat über mehr als 23 Jahre unseren Verein mitgeprägt. Als Familienhelferin, als Mitglied des Betriebsrates, als Gruppenleiterin, als Leistungsbereichsleiterin. Sie war "ihren Familien" ebenso stets eine verlässliche Ansprechpartnerin wie ihren Kolleginnen und Kollegen. Sowohl die Sozialpädagogische Familienhilfe von einst wie heute unsere Ambulante Erziehungshilfe tragen ihre Handschrift. Unsere vielfältigen Angebote der Jugendsozialarbeit an Schulen in München würde es ohne sie heute so nicht geben.

In dieser Stunde soll es um das Wesentliche gehen.
Das WESENTLICHE, das für die Augen nicht sichtbar ist.

**Wir haben mit Ruth einen WERTVOLLEN Menschen verloren.
WERT-VOLL, im wahrsten Sinne des Wortes.**





Ich habe mich in den letzten Stunden und Tagen mit so manchen Kolleginnen und Kollegen unterhalten dürfen. Ich habe sie gefragt: „Was würdest Du sagen, wenn Du hier an meiner Stelle stehen würdest?“

Bevor ich einige Aussagen zitiere, mag ich versuchen zusammenzufassen, was ich gehört und verstanden habe:

Ruth ging es nie nur um das, WAS sie tat. Das, WAS Ruth tat, war gleichzeitig das, WIE sie es tat. Dabei war es niemals künstlich gewollt. Nein: Ruth lebte, sie verkörperte in allem, was sie tat, ihre Überzeugung, mit der sie niemals prahlte. Sie tat es einfach.

Das WIE (einige Aussagen):

- Ruth konnte mit ihrer guten Menschenkenntnis jeden so lassen und nehmen, wie er oder sie war. Nie hat sie einen Menschen verurteilt. Ruth sah in den Menschen und Dingen immer auch die positiven Seiten.
- Man könnte es auch so sagen: Ruth hatte ein großes Herz; großzügig, tolerant, gütig. Für mich war sie das Herz der LBL-Runde.
- Ruth hatte immer ein offenes Ohr! Sie fand immer die richtigen Worte.
- Wir alle kennen ihre Gelassenheit und Großzügigkeit in den Dingen, nicht zu verwechseln mit Gleichgültigkeit.
- Sie konnte improvisieren und machte dabei immer noch eine gute Figur; eine große Dame!
- Wenn jemand ihre Grenzen überschritt, war sie beeindruckend klar und bestimmt.
- Ruth war stets aufrichtig und auch im Beruf immer als Mensch spürbar.
- Eine Kollegin, die heute nicht hier sein kann, schrieb mir (und ich weiß, dass viele, die Ruth in ihren 23 Jahren bei uns begleiten durfte, gleiches sagen würden):



„Ich finde, Ruth war immer eine feine Frau mit viel Eleganz und Würde. Sie ging mit einer gewissen Leichtigkeit durchs Leben, in Erinnerung bleiben mir ihr Lächeln und auch ihr Witz und Humor. Sie war geistreich. Und sie war von großer innerer Großzügigkeit und Wärme. Und sie hatte großes Zutrauen in die Entwicklungs-



fähigkeit von Menschen. Nie hätte ich ohne ihr Zutrauen und den Handlungsfreiraum, den sie geben konnte, so viel gelernt.“

Und ein letzter Satz:

- Ruth konnte genießen. Sie war offen für die schönen Dinge im Leben. Sie verstand zu leben!

In diesem Moment denke ich daran, was Du, Rudi mir erzähltest vom letzten Sonntag als Ruth starb: Es war schönes Wetter. Die Sonne schien. Draußen zwitscherten die Vögel.

Ruth verstand zu leben!



Wie gesagt:

Ruth lebte, sie verkörperte in allem, was sie tat, ihre Überzeugung, mit der sie nicht prahlte. Sie tat es einfach! Mit diesem ihrem Geist prägte sie an den Stellen, an denen sie tätig war, 23 Jahre lang unseren Verein!

Ruth wurde bis zuletzt nicht müde, zu fragen: „Was sind unsere Ziele? Wer ist der Kinderschutz e.V.? Was prägt und was trägt uns?“

Ich muss sagen: Allzu spät haben wir begonnen, unser Leitbild zu entwickeln. Mittlerweile sind wir dabei, uns über unseren Geist Gedanken zu machen, darüber, was uns prägt. Am 11. und 12. Februar, als die Leistungsbereichsleiterinnen und Leistungsbereichsleiter zusammen waren, um erste Leitsätze zu formulieren, war Ruth noch dabei. Von ihr stammt ein Satz, den wir in den darauf folgenden Wochen oft und an vielen Stellen lange diskutiert haben:

Es ist uns bewusst, dass Menschen in jeder Situation das bestmögliche ihnen zur Verfügung stehende Verhalten zeigen!

Immer wieder habe ich gehört: Ein hoher Anspruch. Das kann man doch gar nicht so leben. Das geht doch gar nicht. – Ich glaube aber, sagen zu können: Ruth konnte das!

Wenn wir in den nächsten Wochen ein Leitbild verabschieden werden, dann ist das auch Ruths Verdienst, weil sie nicht müde wurde zu fragen, weil sie nicht müde wurde, nach ihrer Überzeugung zu leben, weil sie darauf geachtet hat, dass der Weg, wie wir zu unseren Antworten kommen, ein Weg ist, der ihrem Geist entsprach.



Pfingstsonntag

Ruth starb am Pfingstsonntag. Für Christen das Fest des heiligen Geistes. Der Geist eines Menschen ist das WIE, ist seine Überzeugung, nach der er lebt.

Als Christ glaube ich, dass mit dem Tod nicht alles zu Ende ist. Dass Ruth genau an DIESEM Sonntag gestorben ist, passt für mich.

Ruths Geist – das WIE – soll und wird weiterleben unter uns.

Ein Gedicht von Rainer Maria Rilke

*Wenn etwas uns fortgenommen wird,
womit wir tief und wunderbar zusammenhängen,
so ist viel von uns selbst mit fortgenommen.
Gott aber will, dass wir uns wiederfinden,
reicher um alles Verlorene
und vermehrt um jeden unendlichen Schmerz.*

Liebe Ruth, unsere letzten Worte gelten Dir:

Dankbar nehmen wir uns Deine Gelassenheit, Deine Fähigkeit, in den Menschen das Gute zu sehen und das Gute zu unterstützen, Deine Klarheit und Aufrichtigkeit, Deinen Großmut und Deine Großherzigkeit zum Vorbild!

Liebe Ruth, wir vermissen Dich!

Norbert Blesch
am 28. Mai 2010

